

Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inserate die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№. 137. Donnerstag, den 20. November 1851.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Für den Staat sind seit der Errichtung der 16 Darlehnskassen im Jahre 1848—1851 erspart worden ein Einnahme-Ueberschuß von circa 350,000 Thlr. Die Abwickelung der Geschäfte dieser Kassen, welche bekanntlich seit dem 1. Mai 1851 keine Darlehne mehr annahmen, ist so weit erfolgt, daß zum 1. Januar 1852 sämmtliche Darlehnskassen aufgelöst sein werden. Meistens sind an den Orten, wo solche eingegangen sind, Bank-Commanditen getreten, welchen im weitesten Umfange die Geschäfte der ehemaligen Darlehnskassen zugewiesen wurden. — Die preußische Regierung hat sich an die Hansestädte gewendet mit dem Antrage, eine Regelung der Auswanderung in einer gemeinsamen Konferenz zu besprechen. — Neuerdings ist sowohl von Baiern als Kurhessen die endliche Regelung der Exekutionskosten besprochen, von Preußen aber seinerseits die bestimmte Erklärung abgegeben worden, daß man sich nicht dazu verstehen werde, einen Beitrag zu geben, indem Preußen keine Anforderung hinsichtlich seiner Kriegskosten aussprechen werde. — Die Regierung soll sich bis jetzt noch keineswegs mit einer Aenderung der Landwehrverhältnisse beschäftigt haben und der Etat des Kriegsministeriums fast unverändert derselbe sein als im vorigen Jahre.

Breslau. Vom 15. bis 16. Nov. Mittags waren an der Cholera erkrankt 6 Personen, wovon 2 starben und 3 als genesen angemeldet wurden.

Köln. Den dortigen Lehrern ist befohlen worden, auf den Schreibbücher-Umschlägen der Kinder keine Bilder und Textworte zu dulden.

Sachsen kehrt nunmehr in der Armee zum Trommelwirbel zurück. Die seit zwei Jahren in der Armee abgeschafften und durch Signalhörner ersetzten Trommeln werden, weil sich erstere nicht bewährt haben, wieder eingeführt.

Baiern. Zugleich mit der Verordnung in Betreff der Deutschkatholiken ist dem Vernehmen nach vom Ministerium an die bischöflichen Ordinariate und Consistorien die Weisung ergangen, denen, welche in ihre frühere Kirchengemeinschaft zurückkehren wollten, so wenig als möglich Schwierigkeiten zu bereiten. — In Nürnberg sind Haussuchungen aus politischen Beweggründen an der Tagesordnung.

Frankfurt a. M. Der Antrag, die Virilstimme für Anhalt-Köthen Seitens der Herzogthümer Anhalt-Dessau und Anhalt-Bernburg fortzuführen, ist vom Bundestage abgelehnt.

Braunschweig. Dem dortigen Militär ist streng verboten worden, sich irgendwie bei Vereinen zu betheiligen. Besonders warnte man dasselbe vor dem Besuche des Volksvereins.

Hannover hat in Bezug auf die Klage seiner Ritterschaft wegen der Provinziallandschaften wider die Krone erklärt, daß es dem Bundestage jede Berechtigung eines Gutachtens oder Urtheils in dieser Sache absprechen. — Der König ist am 18. November früh $6^3/_4$ Uhr verschieden.

Schleswig-Holstein. Der Herzog v. Augustenburg, welcher, falls die Konfiskation seiner Güter auf Alsen und in Schleswig fortdauern sollte, entschlossen ist künftig auf seinen Gütern in Schweden zu leben, hat erklärt, daß er niemals in eine Abtretung seiner Erbansprüche willigen werde.

Oesterreich.

Die Hansestädte haben sich bereit erklärt, dem österreichisch-deutschen Postvereine beizutreten und werden die betreffenden Verhandlungen nächstens geschlossen. — In Mantua wurde am 7. November der Priester Grioli, weil er durch Geld und Wort versucht hatte, das kaiserliche Militär zur Desertion zu verleiten und weil sich bei ihm 18 Revolutionsschriften mit dem Datum des Septembers 1851 fanden, kriegsrechtlich erschossen.

Dänemark.

Der König ist dieser Tage von Schloß Friedrichsburg in Kopenhagen eingetroffen und wird seine An-

kunft mit einer abermaligen Ministerkrisis in Verbindung gebracht. Die theilweise Auflösung des gegenwärtigen Ministeriums dürfte bereits Thatsache sein. Man glaubt, daß das neugebildete Ministerium mit einem vollständigen Gesammtstaats-Programm vor den Reichstag treten werde. Man bezeichnet als künftigen Kriegsminister Generallieutenant v. Hansen, als Marineminister Kammerherrn Steen-Bille, als Justizminister Ober-Auditeur Professor Hall und als Kultusminister den Grafen Karl Moltke.

Großbritannien und Irland.

Kossuth, welcher in Birmingham ebenso enthusiastisch als in Manchester empfangen wurde, wird nicht vor dem 20. Nov. nach Amerika abreisen.

Lausitzisches.

Görlitz, 18. November. (Personalnachrichten.) Schiedsmänner wurden: für den 1. Bezirk Lübbener Kreises Gutsbesitzer Jahr zu Burglehn bei Altzauche, für den 2. Büdner Quakatz zu Klein-Lubolz, für den 3. Lehnschulzengutsbesitzer Müller zu Kutschkow, für den 4. Erb-Braukrüger Schmidt zu Biebersdorf, für den 5. Amtmann Küstner zu Zeust, für den 6. Ziegeleibesitzer Mann zu Dammendorf, für den 7. Amtmann Endler zu Ullersdorf, für den 8. Gerichtsschulze Graßme zu Speichrow, für den 9. Kaufmann Clausnitzer zu Straupitz, für den 10. Gerichtsschulze Radensleben zu Dolgen.

Görlitz, 17. November. Der oberlausitzische Kommunallandtag hatte seither dem vielseitig kundgegebenen Wunsche der Errichtung einer selbstständigen Feuersocietät für die preußische Oberlausitz nicht genügen können, weil das Reglement der schlesischen Provinzial-Feuersocietät die Vorschrift enthielt, daß außer ihr andere auf Gegenseitigkeit gegründete Immobiliar-Feuersocietäten innerhalb der Provinz nicht bestehen sollten. Nachdem nun aber der Provinziallandtag zu Breslau sich neuerlich für die Aufhebung jener Vorschrift erklärt hat, ist sofort von dem Kommunallandtage hierselbst die Errichtung einer besonderen Feuersocietät für die preußische Oberlausitz unter ständischer Garantie und Verwaltung beschlossen und das Statut festgestellt worden. Sie soll auf Gegenseitigkeit gegründet werden und bei möglichster Ersparniß von Verwaltungskosten eine gerechte Vertheilung der Brandschäden auf die wenigen Klassen der versicherten Gebäudebesitzer erzielen. Sie soll dafür sorgen, daß die Brandschadenvergütung nur zum Wiederaufbau der abgebrannten Gebäude verwendet wird und ebenso die Interessen der Hypothekengläubiger wahrgenommen werden. Sie beabsichtigt keinen Gewinn für sich, sondern lediglich eine billige und genügende Sicherstellung der Versicherten gegen Brandschäden. Findet dieser Beschluß des Kommunallandtages die Genehmigung des Staats, wie zu hoffen ist, so wird die Societät muthmaßlich zum 1. April oder doch 1. Juli 1852 ins Leben treten.

Görlitz, 16. November. Die „Waisenpforte" heißt ein zur Unterbringung verwaister Kinder bestimmtes, zu Kottbus errichtetes Institut, dessen dritter Jahresbericht, betreffend die Wirksamkeit dieser Anstalt in den Jahren 1848, 1849, 1850 und halb 1851, vor uns liegt. Die Zahl der Waisen, welche Ende 1847 nur 6 betrug, hat sich bereits auf 22 erhöht und haben daneben von dem Baukapitale 1400 Thlr. abgezahlt werden können. Die Waisen sind gegenwärtig in 4 Familien untergebracht, haben aber den Tag über in der Anstalt theils Unterricht in allerlei Lehrfächern, theils Unterweisung in nützlichen Arbeiten. Besonders ward die Anstalt durch Beiträge aus Luckau, Kottbus, Peitz, Finsterwalde, Spremberg, Lübben, Sorau, Guben und Kalau, durch die Regierung zu Frankfurt, das Ministerium der geistlichen Angelegenheiten und den Oberkirchenrath unterstützt. Se. Maj. der König ließ 100 Thlr. anweisen und Ihre Maj. die Königin 25 Thlr. jährlich, deren erster Sendung nachstehendes Handschreiben beigefügt war:

„Ich habe die Mir in Ihrem Schreiben vom 19. d. M. ertheilten Nachrichten über die von Ihnen für die Lausitz eröffnete Waisenanstalt mit vielem Interesse gelesen und, durchdrungen von der Wahrheit Ihrer Betrachtungen über die Erziehung der armen Jugend, erfülle Ich gern Ihren Wunsch und bewillige Ihnen einen Beitrag von 25 Thlr., welchen Ich für das laufende Jahr hier gleich beifüge. Mit dem Wunsche, daß der Segen Gottes ferner auf Ihrer Anstalt ruhen möge, verbleibe ich

Charlottenburg, 27. Mai 1850.

Ihre wohlgeneigte
(gez.) Elisabeth."

Die Stände der Oberlausitz bewilligten der Waisenpforte für 1850: 100 Thlr., die Stände der Niederlausitz für 1850: 100 Thlr., einen laufenden jährlichen Beitrag von 35 Thlr. und für 4 niederlausitzer Waisen jährlich 80 Thlr. Ein Legat von 100 Thlr. schenkte der verstorbene Hofrath Wilke zu Kottbus und eins von ebensoviel die Frau Bauinspektor Fritsch zu Breslau. Konfirmirt wurden aus der Anstalt 7, entlassen vor der Konfirmation 3 und gegenwärtig sind in derselben 22 Kinder. Vorstand ist Prediger Dr. Berger, Kandidat der Theologie F. Zwahr und der Gerichtstaxator A. J. Berger, sämmtlich zu Kottbus. Mit der Anstalt steht ein aus Frauen bestehender Waisenverein in Verbindung, welcher jährlich zur Waisenfeier weibliche Arbeiten und ähnliche Gegenstände, im Durschnittsbetrage von 150 Thlr., liefert. Die feste jährliche Einnahme besteht aus

464 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. Im Jahre 1850 betrug die Gesammteinnahme 807 Thlr. 3 Pf. Die Gesammtausgabe betrug 781 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., so daß ein Bestand von 25 Thlr. 7 Sgr. 9 Pf. verblieb. Hierzu kamen bis Ende April 1851: 461 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. Da die Ausgabe nun 459 Thlr. betrug, so blieb beim Rechnungsabschluß ein Bestand von 27 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf.

Lübben, 17. November. Die Bibelgesellschaft daselbst (für Lübben, Briesen, Alt-Zauche und Wußwergk) hat gegenwärtig 26 Mitglieder mit einem Beitrage von 9 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Sie hat in einem Jahre 98 Bibeln verkauft und vertheilt, welche Vertheilung dadurch möglich ward, daß die Lübbener Elementarlehrer in ihren Schulen unter den Kindern eine Bibelpfennigkasse begründet haben. Die Generalversammlung vom 10. September hat beschlossen, der preußischen Hauptbibelgesellschaft zu Berlin als Zweigverein förmlich beizutreten.

Einheimisches.

Görlitz, 17. Nov. „Guten Morgen, Herr Fischer!" Diese auf dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin bereits 31 Mal gegebene Posse wurde heute das erste Mal auf unsere Bühne gebracht und erfreute sich rauschenden Beifalles des zahlreichen, diesmal besonders animirten Publikums. Die komischen Verwickelungen, seltsamen Quiproquo's und höchst burlesken Lagen, in welche die ohne Ausnahme gut ausgewählten Darsteller dieses Scherzes kamen, verfehlten ihre erheiternde Wirkung auf das Zwerchfell der Zuhörer nicht, und oft wurde das Spiel durch stürmischen Zuruf unterbrochen. Glücklicherweise ist das Gewebe der ganzen Posse der Art, daß hierdurch nichts am Eindrucke geschwächt wird. Bringt den schwerfälligsten, launenhaftesten Hypochonder in das Haus und er wird seinen Harm und seine Grillen vergessen, wenn er den Doktor Hippe (Hrn. Echten) gleich einem schwankenden Bambusrohre einherwanken sieht, wenn Herr Pohl (Amadeus Fischer) dem Grabesraume seines Korbbehältnisses entsteigt und mit der von ihm geliebt sich denkenden Aurora (Frau Echten) seinen Singsang zum Besten giebt; er wird thränenden Blickes in die Hände klatschen, wenn Doktor Hippe vergeblich nach dem Glase greift, welches die in ein Gespräch über ihre Geliebten verwickelten Mädchen Klara (Fräul. Schubert) und Guste (Fräul. Kowalsky) ihm gar nicht reichen; oder wenn Herr Fischer aus Havelberg (Hr. Wisotzky) in die Scene tritt, sich im weißgrauen Schlafkostüme auf das Schlafsopha wirft, in dessen innerem Raume sein von Doktor Hippe und Guste für todtgehaltener Sohn im Opiumrausche schläft; wenn dann Jenen des Vaters Last zum neuen Leben und zu einer Bewegung erweckt, welche den schnarchenden Alten unaufhaltsam in einen ungefährlichen Sophasturz verwickelt. Doch man sehe diesen komischen Polterabend, an welchem alle Mitwirkenden gleiches Lob verdienen. Fräul. Kowalsky war ganz vorzüglich und auch Fräul. Schubert gefiel heute mehr als sonst, zumal sie heute ihre Toilette sorgfältiger gemacht hatte. Zum Schlusse wurden Alle gerufen. — Dasselbe war der Fall bei dem vorangegangenen niedlichen Lustspiele: Die Liebe im Eckhause, welches uns heute noch besser ansprach, als bei seiner ersten Darstellung. Die Herren Pohl, Meaubert und Werner, die Damen Kowalsky, Kaiser und Echten waren sämmtlich Meister ihrer Rollen, weshalb das Ensemble tadellos war. Donnerstag ist der Ball zu Ellerbrunn und Herr Fischer wieder angekündigt. Wir erinnern hier ausdrücklich daran, daß der Ball zu Ellerbrunn bei seiner ersten Darstellung vor einigen Wochen höchst gelungen gegeben ward. — Schließlich hier ein Wort über unsere Recensionen. Wir legen bei Beurtheilung der Leistungen dieser Gesellschaft einen höheren Maßstab an, als man sonst bei Provinzialbühnen wählen kann, aber wir können dies um so unbedenklicher thun, als gegenwärtig Herr Keller eine Gesellschaft hierher gebracht hat, wie sie in dieser Zusammenstellung noch niemals hier gewesen ist. Wer viel leisten kann, von dem kann man auch viel verlangen, und darum werden wir in diesem Sinne auch fernerhin, unbeirrt von irgend welchen Kundgebungen, unsere unparteiische Kritik walten lassen.

Görlitz, 19. November. Die Flotow'sche Oper „Stradella, oder die Macht des Gesanges" hat sich in ihrer Anlage von vorn herein ein Ziel gesteckt, welches auf allen Bühnen unerreichbar, auch dem besten Sänger unmöglich wäre zu versinnlichen. Es müßte dann die große Scene im 3. Akte, in welcher die beiden Banditen von ihrer sich gestellten Mordaufgabe abstehen, weil die Schönheit des Gesanges sie so überwältigt, daß ihr Egoismus, ihre Selbstsucht, ihre Habgier über der Himmelsgabe der Töne vergessen werden, auch vom Componisten dieser erhabenen Idee angemessen aufgefaßt sein. Das dies nun nicht der Fall ist, daß dieses Ziel überhaupt jedem Componisten, auch einem bedeutenderen als Flotow, unerklimmbar sein dürfte, leuchtet sofort Jedem ein. Die Darstellung der Oper auf den größten deutschen Bühnen hat diese unsere Behauptung bewahrheitet; auch in Berlin und an anderen Orten, wo größere Gesangkräfte den Theaterintendanten zu Gebote stehen, als bei uns, hat die Oper im Allgemeinen (namentlich die Hauptscene) nicht die vom Dichter und Componisten beabsichtigte Wirkung gehabt, während sich das Publikum an der Fülle kleiner reizender Melodieen, deren diese Operette so manche und so überraschende bietet, dankbaren Herzens gebührend gelabt hat. Ge-

hen wir nun auf die gestrige Inscenesetzung dieses Tonwerkes ein, so können wir uns im Allgemeinen nur befriedigend über die Aufführung äußern. Das Orchester war gestern viel besser als im „Postillon"; die Ouverture ward lebendig und energisch ihrem Thema gemäß vorgetragen und diese Auffassung vom Publikum durch Beifallsbezeugungen gebührend gewürdigt. Der neue Tenor, Herr Schwarzbach vom Stuttgarter Hoftheater, hat eine außerordentliche Kraft der Stimme; für ein norddeutsches Publikum gibt nur seine Aussprache einigen Anstoß; es klingt uns fast als ob er in unbekannten Zungen, in ausländischen Lauten, nicht in der deutschen Muttersprache sänge. Wenn es ihm gelungen sein wird, den Dialekt zu überwältigen, und besonders das e nicht so scharf als a zu singen, so kann ihm dereinst noch eine bedeutende Zukunft vorausgesagt werden. Fräul. Meyer (Leonore), welche überhaupt im kolorirten Gesange mehr leistet als in dem getragenen, war viel besser als im „Postillon"; ihr Gesang und ihr Spiel war gestern von bedeutender Wirkung und nur in der Anfangsscene und einigen Passagen des Finale kleine Schwankungen bemerkbar. Vortrefflich waren die beiden Banditen, welche wir gestern viel besser aufgefaßt sahen, als z. B. bei den Vorstellungen dieser Oper sogar in Berlin. Herrn Pohl und Herrn Fray gebührte offenbar der Preis des Abends, sie waren in Gesang und Spiel höchst lebentig und angemessen, und wurden für ihre Bemühungen mit reichlichem Beifalle bedacht. Ihr Auftritt im 2. Akt erregte schon mehrfachen Applaus. Das Trinklied im 3. Akte aber setzte dem Ganzen die Krone auf. Es wurde, auf lautes Verlangen, von ihnen wiederholt. Die Ausstattung Seitens der Direktion war ganz zweckdienlich und den Kräften des hiesigen Theaters entsprechend, der Maskenzug anständig und nett gehalten. Wir rathen der Direktion eine baldige Wiederholung an, in der Voraussetzung, daß eine nochmalige Orchesterprobe auch den Chor fester machen werde.

Görlitz, 19. November. Gestern Abend hielt Herr Apotheker Struve im Lokale des Gewerbevereines, welches diesmal sehr zahlreich besucht war, einen Vortrag über Telegraphie, welchen er mit einigen kleinen den hiesigen Schulen gehörigen Apparaten erläuterte. Eine Fortsetzung dieses interessanten Vortrages ist zur nächsten Abendunterhaltung versprochen.

Görlitz, 13. Nov. (Wochenmarktbericht.) Auf dem Platze waren: Waizen 2074, Roggen 2774, Gerste 1188, Hafer 1740, Erbsen 40 Scheffel. In den Getreidegewölben ꝛc. dürfte ebensoviel untergebracht und verkauft worden sein.

Zu dem Berichte der Sitzung für Strafsachen vom 12. Nov. im 1. Falle sind wir, um Verwechselungen vorzubeugen, ersucht worden zu erklären, daß der Knabe August Franke der Sohn eines Tagearbeiters ist. Die Red.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Johann Traugott Seifert, Inwohn. allh., u. Frn. Johanne Rosine geb. Hensel, T., geb. d. 3 Nov., get. d. 12. Nov., Agnes Louise Marie. — 2) Hrn. Ernst Wilhelm Boden, B. u. Möbelfabrikanten allh., u. Frn. Jenny Flora Johanne geb. Calließ, S., geb. d. 22. Sept., get. d. 16. Nov., Richard Ferdinand. — 3) Gottl. August Schwarz, Häusler zu Ober-Moys, u. Frn. Anna Helene geb. Schmidt, S., geb. d. 23. Okt., get. d. 16. Nov., Gottlieb August. — 4) Mstr. Karl Heinrich Reichelt, B. u. Schneider allh., u. Frn. Christiane Klara Karoline geb. Kruhl, S., geb. d. 24. Okt., get. d. 16. Nov., Paul Julius. — 5) Johann Karl August Knobloch, B. u. Lohnfuhrmanne allh., u. Frn. Johanne Christiane Juliane geb. Hirsch, T., geb. d. 28. Okt., get. d. 16. Nov., Johanne Marie Louise. — 6) Mstr. Johann Heinrich Müller, B. u. Schuhmacher allh., u. Frn. Johanne Christiane geb. Jacob, T., geb. d. 30. Okt., get. d. 16. Nov., Minna Marie. — 7) Johann Gottlieb Wiedemann, Inwohn. allh., u. Frn. Johanne Christiane geb. Exner, S., geb. d. 31. Okt. get. d. 16. Nov., Friedrich Wilhelm. — 8) Wilhelm Friedrich August Häubner, Fabrikarbeiter allh., u. Frn. Katharine geb. Wizek, T., geb. d. 4. Nov., get. d. 16. Nov., Marie Christiane. — 9) Johann Friedrich Wilhelm Pflaum, Tuchscheererges. allh., u. Frn. Amalie Klara geb. Dreßler, S., geb. d. 5. Nov., get. d. 16. Nov., Karl Julius Gustav. — 10) Mstr. Karl Gotthilf Schmidt, B. u. Schuhmacher allh., u. Frn. Johanne Christiane Alwine geb. Hesselbarth, T., geb. d. 7. Nov., get. d. 16. Nov., Anna Marie Elisabeth. — 11) Hrn. Karl Gottlieb Effenberger, Concipient allh., u. Frn. Emilie Auguste geb. Grabs, T., geb. d. 9. Nov., get. d. 16. Nov., Minna Hulda Pretiosa. — Katholische Gemeinde: Mstr. Franz Konstantin Klose, B. u. Tuchmacher allh., u. Frn. Joh. Christiane Amalie geb. Grund, S., geb. d. 3. Nov., get. d. 16. Nov., Karolus Barromeus Eduard.

Getraut. 1) Mstr. Johann August Ernst Neumann, B. u. Glaser allh., u. Igfr. Christiane Emilie Welz, Mstr. Christian Samuel Welz's, B. u. Tuchmachers allh., ehel. jüngste T., getr. d. 11. Nov. in Deutschossig. — 2) Hr. Karl Heinrich August Seiffert, Oberjäger von der 2. Kompagnie des königl. 5. Jägerbataillons allh., u. Henriette Auguste Dittmann, weil. Mstr. Johann Ehrenfried Dittmann's, gewes. Pachtmüllers zu Reichwalde, zuletzt B. u. Hausbes. allh., nachgel. ehel. vierte T., getr. d. 11. Nov. — 3) Adolph Hermann Scholze, Hausaufwärter allh., u. Igfr. Johanne Christiaue Wiedemann, Johann Gottfried Wiedemann's, Häuslers zu Löbenslust bei Lauban, ehel. älteste T., z. Z. in Langenau, getr. d. 11. Nov. in Langenau. — 4) Hr. Johann Gottfried Zippel, Invaliden-Unteroffizier der Artillrie allh., u. Fr. Johanne Friederike verehel. gewes. Britze geb. Schäfer zu Heiligensee, getr. d. 12. Nov. in Tiefenfurth. — 5) Mstr. Hugo Theodor Siegfried Kurz, B. u. Riemer allh., u. Igfr. Johanne Christiane Henriette geb. Härtelt, weil. Mstr. Karl Gottfried Härtelt's, B., Roth- u. Lohgerbers in Lauban, nachgel. ehel. zweite T., getr. d. 17. Nov. — 6) Mstr. Ernst Julius Rothe, B. u. Tapezirer allh., u. Igfr. Johanne Friederike Firnhaber, Mstr. Konrad Heinrich Firnhaber's, Sattlers zu Linda, z. Z. allh., ehel. vierte T., getr. d. 17. Nov. — Katholische Gemeinde: Karl August Roeßiger,

Maurerpolirer allh., u. Johanne Aug. Amalia Schmieder, Florian Schmieder's, B. u. Maurergef. allh., ehel. einzige T., getr. d. 9. Nov.

Gestorben. 1) Fr. Sophie Elisabeth Böttger geb. Pietschmann, Hrn. Johann Gottlob Böttger's, gewes. brauber. B. u. Gasthofbes. allh., Ehegattin, gest. d. 8. Nov., alt 63 J. 10 M. 17 T. — 2) Mstr. Karl Wilh. Simon, B. u. Tuchfabrikant allh., gest. d. 10. Nov., alt 37 J. 8 M. 2 T. — 3) Jgfr. Emma Auguste Pauline Klemmer, weil. Karl Gottlieb Klemmer's, B. u. Tuchbereitergef. allh., u. Frn. Henriette Florentine geb. Exner, T., gest. d. 11. Nov., alt 18 J. 5 M. 14 T. — 4) Hrn. Johann Friedr. Hoffmann's, Boten bei dem königl. Grenzpostamte allh., u. Frn. Christiane Karoline geb. Lehmann, S., Karl Theodor Robert, gest. d. 12. Nov., alt 20 T. — 5) Joh. Gotthelf Menzel's, Inwohn. allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Melchior, T., Auguste Sara, gest. d. 12. Nov., alt 20 T. — 6) Johann Gottfried Schubert, Inwohn. allh., u. Frn. Johanne Christiane Amalie geb. Gerlach, S., Friedrich Paul, gest. d. 14. Nov., alt 3 J. 6 M. 9 T. — 7) Karl August Ferdinand Dittrich's, B. u. Schuhmachers allh., u. Frn. Christiane Auguste Eleonore geb. Herrmann, T., Karol. Wilhelmine Amalie, gest. d. 14. Nov., alt 2 J. 7 M. 3 T. — 8) Hrn. Karl Philipp Alexander v. Löbell, Lieuten. im königl. 6. Landwehrregim., u. Frn. Aurora Rosamunde geb. Winterfeld, T., Anna, gest. d. 13. Nov., alt 8 M. 16 T.

Publikationsblatt.

[6266] Die Lieferung des für das 1. Halbjahr 1852 zur Straßen-Beleuchtung und für die polizeiamtlichen Institute erforderlichen Rüb- und Hanföls soll, jedes für sich, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl im Wege der Submission an die Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, Lieferungslustige werden deshalb aufgefordert, ihre Offerten pro Centner raffinirtes Rüböl und Hanföl mit der Aufschrift:

„Submission für die Oel-Lieferung"

spätestens bis zum 21. November c. auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Kontrakts-Bedingungen eingesehen werden können.

Görlitz, den 31. Oktober 1851. Der Magistrat.

[6534] Zufolge Gemeinderathsbeschlusses sollen die der Stadtkommune gehörigen bis zum letzten Dezember d. J. bei der Schlesischen Provinzial-Feuer-Societät versicherten Gebäude auf dem Lande vom 1. Januar 1852 ab anderweitig auf ein Jahr nach Höhe der bisherigen Versicherungssummen gegen Feuersgefahr versichert werden. Die Herren Agenten der resp. hierorts vertretenen Versicherungsgesellschaften werden demzufolge ersucht, ihre Erklärungen, ob und für welche Prämiensätze dieselben diese Versicherungen zu übernehmen geneigt sind, bis spätestens am zweiten Dezember d. J., Mittags 12 Uhr, versiegelt in der magistratualischen Kanzlei abzugeben. Die Eröffnung der eingegangenen Submissionen wird am zweiten Dezember, Nachmittags 4 Uhr, im magistratualischen Sessionszimmer stattfinden. Eine Nachweisung sämmtlicher Versicherungsobjekte, von welcher auf Verlangen Abschrift ertheilt werden wird, ist von heut ab in der magistratualischen Kanzlei zur beliebigen Einsicht während der Geschäftsstunden ausgelegt und wird der Abgabe der zu gewärtigenden Erklärungen in der darin beobachteten Aufeinanderfolge entgegengesehn.

Görlitz, den 15. November 1851. Der Magistrat.

[6535] Sonnabend, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Bauzwinger links vom Reichenbacher Thurme verschiedene alte Baugegenstände, als eiserne Fenstergitter, Thüren mit Blechbeschlägen, Glasthüren, Fenster, Guß- und Schmiedeeisen, Weiß- und Schwarzblech, Messingblech, Holzgeräthe ꝛc., sowie auch zwei starke Nußbäume, öffentlich gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Görlitz, den 17. November 1851. Der Magistrat.

[6596] Es soll die Beschaffung von 60 Stück Nummersteinen von Granit zur Bezeichnung der Gräber auf dem neuen Friedhofe unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden.

Lieferungslustige werden deshalb aufgefordert, ihre Offerten, mit der Aufschrift versehen:

„Submission auf die Lieferung von Grab-Nummersteinen",

spätestens bis zum 5. Dezember d. J. auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Görlitz, den 18. November 1851. Der Magistrat.

[6612] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

In der Zeit vom 13. zum 14. d. M. ist einem hiesigen Schlossermeister eine Kiste mit c. 2 Ztnr. Schmelzeisen (worunter u. A. 4½ Pfd. Brocken von einem ausgehauenen Spindelgange) entwendet worden, was hiermit behufs Ermittelung des Thäters bekannt gemacht wird.

Görlitz, den 19. November 1851. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Sitzung des Gemeinderaths:

Freitag, den 21. November c., Nachmittags 3 Uhr.

Vortrags-Gegenstände: Rente-Ablösung, — Zuschlagsertheilung der Schlosser- und Glaser-Arbeiten den Gasthof zu Kohlfurt betreffend, — Gestundungs-Gesuch wegen 25 Thlr., — Nachbewilligung von Brennmaterialien und Aufnahme in den Etat für das Nikolai-Schulhaus, — Antrag des Magistrats wegen Einzugs-Geldern. Uhlmann.

[6588] Der in der Subhastationssache des Stadtgartens No. 889. zu Görlitz auf den 10. Dezember a. c. anberaumte Bietungstermin wird hiermit aufgehoben.
Görlitz, den 14. November 1851. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[6599] **Auktion.** Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts sollen Dinstag, den 25. November c., von Nachmittags 1 Uhr an, im Gerichtskretscham zu Deutschossig mehrere Gegenstände, als: männliche Kleidungsstücke, Möbels, Federbetten und dergl., gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Kourant meistbietend verkauft werden. Das Ortsgericht.

[6593] **Auktion.** Montag, den 24. d., von 9 Uhr ab, sollen Jüdengasse No. 257. Mobiliar- und Hausrath, 1 Doppel-Terzerol, Kleidungsstücke, wobei 1 guter Frauen-Tuchmantel, Einwalkbreter und Leisten für Schuhmacher, 1 Partie Cigarren, Makulatur in Posten zu 1/4- und 1/2 Ctnr. und verschied. andere Sachen versteigert werden. Sonnabend von 2—3 Uhr werden Sachen aller Art angenommen.
Gürthler, Aukt.

[6608] **Auktion.** Donnerstag, den 27. d., Vorm. 11 Uhr, sollen im Gasthofe zur Sonne hierselbst 1 braunes Arbeitspferd (Wallach), verschied. einspännige Wirthschafts-Sachen, als: 1 fast neuer Wirthschafts-Wagen, 1 Korb- und 1 Wirthschafts-Schlitten, Leitern, Pflug, Ruhrhaken, Eggen, Geschirre 2c. versteigert werden. Zu dieser Auktion können geeignete Sachen eingeliefert werden und desfallsige Meldungen bei dem Gastwirth Hrn. Altmann in der Sonne oder bei mir geschehen.
Gürthler, Aukt. (Neißstraße No. 328.)

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[6582] **1000 Thlr.** werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten und einzigen Hypothek gesucht. Nachweis ertheilt der Kommissionsagent **Halm**, Breitestraße No. 122.

[6550] Ein einspänniges **Wagenpferd**, kräftig und kerngesund, ist zu verkaufen. Das Nähere erfahren Käufer in No. 126. am Obermarkt.

[6553] Ein ganz gutes **Messerschmiede-Handwerkszeug**, bestehend in Amboß, Blasebalg, 3 Schraubestöcken, vollständigem Schleifzeug, Hämmern, überhaupt allen in diesem Fache brauchbaren Gegenständen, ist, am liebsten im Ganzen, billig zu verkaufen. Nähere Auskunft wird Demianiplatz No. 447. ertheilt.

[6546] Trockenes kiefernes **Scheit-** und **Stockholz**, sowie dergleichen **Reissig** sind auf dem Dominial-Forst Kaltwasser zu verkaufen.

[6600] Die neuesten **Kleider-** und **Mäntelstoffe**, sowie **Double-Shawls** und **Tücher** in größter Auswahl empfiehlt zu den nur möglichst billigsten Preisen

J. Fränkel, Obermarkt No. 124.,
in der „Goldenen Krone".

[6587] Eine komplete, bereits abgebrochene und daher in allen Theilen ersichtliche **Malz-Darre** mit 14 eisernen gut erhaltenen Horden ist wegen Gewinnung des Raumes alsbald und billig zu verkaufen. Desgleichen stehen noch eine Menge eichene Gefäße zu 172 und 86 pr. Quart, welche sich zum Kraut-Einlegen ganz besonders eignen, in No. 134. am Obermarkt zu verkaufen.

[6589] Stets die besten Fabrikate aufsuchend, habe ich jetzt auch einen Versuch mit

Stobwasser'schen Lampen

gemacht und verkaufe oder besorge dieselben zu den möglichst billigen Preisen.
Franz Xaver Himer, Neißstraße.

[6357]

An die Landwirthe.

Zur Beförderung der Bodenentwässerung mittels Drainröhren ist zu Krischa bei Reichenbach O.L. eine in der Ackergeräthe-Fabrik zu Regenwalde angefertigte **Thonröhrenpresse** aufgestellt und dem Gutsbesitzer Herrn v. Wolff zur Benutzung übergeben worden.

Herr v. Wolff hat sich verbindlich gemacht die Maschine zur Fabrikation von Drainröhren zu benützen und die zu fertigenden Drainröhren, à 1 Fuß Länge, zu folgenden Preisen pro mille abzulassen, als:

Röhren zu Hauptdrains, à 3 Zoll im Lichten, für .	8 Thlr.	15 Sgr.,	
dergleichen zu Nebendrains für	7 „	15 „	
dergleichen, à $1\frac{1}{4}$ Zoll, für	6 „	15 „	

Bestellungen sind an Herrn v. Wolff zu richten.

Breslau, am 22. Oktober 1851.

Der Vorstand des Landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien.
F. Graf von Burghauß.

[6472] Ein gut gerittenes, $6\frac{1}{2}$ Jahr altes, militärfrommes, gesundes und hübsches **Pferd** steht in der Kahle billig zum Verkauf. Näheres Demianiplatz No. 431., 3. Etage.

[6515] **Frische Holsteiner und Natives-Austern empfing und empfiehlt mit dem Bemerken, daß von jetzt an wöchentlich drei Mal frische eingehen**

die Delikatessen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.

[6480] Ein großer Hund, gut als Wächter, ist zu verkaufen. Näheres ist in „Stadt Breslau" zu erfahren.

[6475] Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Wirthschaftswagen** ist zu verkaufen und steht in dem Gasthofe zur „Stadt Hamburg" zur Ansicht bereit. Näheres ist beim Schmied Kreuziger (Steinweg) zu erfahren.

[6517] **Frische Messinaer Zitronen empfing und empfiehlt, 100 Stück 3 Thlr.,**

die Delikatessen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.

[6488] Ein großer eiserner **Kochofen** steht billig zu verkaufen in No. 590. bei der Nikolaikirche.

Von **Dr. Borchardt's Kräuter-Seife,**



die auch in hiesiger Gegend wegen ihrer anerkannt vortrefflichen Eigenschaften so beliebt ist, erhalte ich allein auf hiesigem Platze öfter frische Zusendungen und verkaufe das Original-Packetchen à 6 Sgr.

[6565] **H. F. Lubisch.**

[6561] **Gekochte Pökeleisbeine, Schweinsrüssel und Ohren, sowie auch Pökelfleisch sind stets zu haben in der Wurstfabrik von J. Volkmer, Weberstraße.**

[6576] Mein bedeutendes Lager in **wollenen** und echten **Vigogne-Strickwollen** empfehle ich zu geneigter Abnahme.

Wilhelm Mitscher am Obermarkt No. 133a.

[6544] **Bimsstein- und Sand-Seife,**

um die Haut auf's Schnellste von allem Schmutze zu reinigen, empfiehlt zu geneigter Abnahme die **Toiletten-Seifen- und Parfümeriewaaren-Fabrik von Karl Mohr,**
Obermarkt No. 19., Klostergassen-Ecke.

Hierzu zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 137. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 20. November 1851.

Die Grünberger Weinstube (Neißstraße No. 328.)

empfiehlt eine ausgezeichnete Sorte Traminer 1839er, die Flasche zu 15 Sgr. [6611]

[6592] Ein Paar gesunde kräftige **Wagenpferde**, braun und ohne Abzeichen, mittler Größe, 7 resp. 8 Jahr alt, sind Familienverhältnisse halber sofort billigst zu verkaufen. Hr. Rittergutspachter **Frohberg** in Ober-Oertmannsdorf bei Markliſſa wird die Güte haben, auf Verlangen das Nähere darüber mitzutheilen.

[6615] **Dr. Suin de Boutemard's**

aromatische Zahn-Pasta

kann jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das Beste empfohlen werden, was zur **Kultur** und **Konservation** der **Zähne** und des **Zahnfleisches** vorhanden ist, und unterscheidet sich diese Zahn-Seife (Pasta) auf das Vortheilhafteste von all' den verschiedenen Zahnpulvern. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für Görlitz und Umgegend befindet sich bei **Wilhelm Mitscher**, Obermarkt No. 133a., und kostet ein Packetchen (für einen **sechsmonatlichen** Gebrauch ausreichend) 12 Silbergroschen.

[6548] Eine **Handrolle** ist zu verkaufen Krischelgasse No. 54.

[6614] Ein gut gerittenes Reitpferd, schwarzbraune Vollblutstute, ohne Abzeichen, 5 Zoll, 6 Jahr, gesund und ganz fromm, zum Wagenpferd und besonders zur Zucht geeignet, ist zu verkaufen. Das Nähere Ober-Kahle 1084., 2 Treppen.

[6609] Soeben empfing ich auf das Lager von Waldwollfabrikaten die in gegenwärtiger Jahreszeit durch ihre heilsame Wirkung gegen rheumatische Leiden besonders nützlichen **Waldwoll-Sohlen** und **Binden**, sowie die gegen Frostübel kräftig wirkende **Waldwoll-Seife**, die ich nebst den stets vorräthigen Gegenständen, als z. B. Waldwoll-Oel zu Einreibungen, Waldwoll-Extrakt, Waldwolle zu Polstern und feinste präparirte Waldwolle zum Auflegen, zu den Fabrikpreisen empfehle

Fr. Julius Kögel.

[6541] Ein gebrauchter, jedoch noch in gutem Zustande befindlicher, leichter, einspänniger **Wagen** wird zu kaufen gesucht. Näheres ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

[6549] Das Haus Ober-Steinweg No. 553. ist zu verkaufen.

[6607] Ein schönes **Freigut** mit circa 240 berl. Scheffeln des besten Bodens, ganz neuen massiven und gewölbten Gebäuden, steht sehr nahe bei Görlitz zum sofortigen Verkauf durch den Concipienten **Mann**, Obere Teichstraße No. 477b. in Görlitz.

[6487] **Beachtenswerth.**

Wer ein ländliches Grundstück mit 30 Morgen Ländereien und einem bedeutenden Nebenzweige für **1000 Thaler** erkaufen will, erfährt das Nähere in der Exped. d. Bl.

[6554] In der Mühle zu Leschwitz wird von jetzt ab für Stadt und Land gemahlen und bitten wir um gefällige Beachtung. **Die Verwaltung.**

[6559] Von der Königl. Preuß. Hochlöbl. General-Lotterie-Direktion in Berlin ist mir die Ober-Einnahme für Görlitz und Umgegend verliehen worden. Die früher angestellt gewesenen auswärtigen Herren Unter-Einnehmer wollen hiervon gefälligst Kenntniß nehmen.

H. Breslauer,

Königl. Lotterie-Ober-Einnehmer, Langestraße No. 197., 1 Treppe.

Lokal-Veränderung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein

Colonialwaaren=, Tabak= u. Cigarren=

[6564] **Geschäft**

aus dem Hause Obermarkt No. 130. in das Haus der Mad. Geißler **Obermarkt No. 128.** verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem jetzigen Lokale zu Theil werden zu lassen.

Görlitz, den 16. November 1851.

C. G. Zwahr.

[6571] Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der Jüdengasse in das Haus No. 227. (Langestraßen= und Büttnergassenecke), woselbst sich das königl. Landrathamt befindet, verlegt habe, mit der Bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen. **Müller**, Strumpfstricker=Meister.

[6401] Als Agent der Schlesischen Feuer=Versicherungs=Gesellschaft empfiehlt sich der Ortsrichter **Julius Neumann** in Meuselwitz, Kr. Görlitz.

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft übernimmt unter den liberalsten Bedingungen Versicherungen auf **Pferde, Maulthiere** und **Esel, Rindvieh, Schafe, Ziegen** und **Schweine** gegen alle Verluste, welche aus dem Absterben in Folge von Krankheiten oder Seuchen, ferner aus dem Absterben, Abschlachten oder Tödten bei plötzlichen Unglücksfällen hervorgehen.

Die Prämien können in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen, auch monatlichen Terminen gezahlt werden.

Die Ueberschüsse fallen den Mitgliedern der Gesellschaft allein zu.

Bei eintretenden Eigenthums=Veränderungen können die noch laufenden Versicherungen übertragen und umgeschrieben werden.

Näheres über sonstige Vergünstigungen, welche die Gesellschaft ihren Mitgliedern bietet, ist aus den Statuten zu ersehen, welche unentgeldlich verabreicht werden durch Herrn **Theodor Wisch** in **Görlitz**, Langestraße No. 210 a.

Magdeburg, 1851. [6540]

Die Direktion der Magdeburger Vieh=Versicherungs=Gesellschaft.
L. G. Schmidt.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Für dies Jahr werden immer noch Einzahlungen angenommen.

[6556] **Ohle.**

[6557] Die **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** versichert Gebäude, Fabriken, Mobiliar und Vorräthe aller Art gegen feste, äußerst mäßige Prämien. Sie erfreut sich außer ihrem

Fond-Kapital von	3,000,000	Thlr.
noch eines Reserve-Kapitals von	1,629,772	"
einer Jahres-Prämie von	927,222	"
und einer jährlichen Zinsen-Einnahme von	104,381	"

Die unterzeichnete Haupt-Agentur schließt Versicherungen ab und erleichtert dem Versichernden das Geschäft möglichst.

Die Haupt-Agentur der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Ohle, Hauptagent.

[6572] Unter Garantie sucht ein junger zuverlässiger Mann auf dem Lande oder in der Stadt eine Beschäftigung im Rechnen, Schreiben und Rubrikarbeiten, auch durch Botenreisen oder Bedienung. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

[6543] Ein **Gartengehülfe** und **Gartenbursche** werden am 1. Dezember d. J. zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

[6551] Eine **Köchin**, die in guten Haushaltungen längere Zeit gedient und über ihre Brauchbarkeit Zeugnisse beibringen kann, findet zu Neujahr ein Unterkommen in No. 126. am Obermarkt.

[6616] Ein schwarzer **Muff** mit rothseidenem Futter ist auf dem Wege von Zodel nach Görlitz, wahrscheinlich von der Rothenburger Straße bis zur Brüderstraße, verloren gegangen. Ueberbringer erhält eine angemessene Belohnung beim Herrn Pastor **Dahlitz**, Brüderstraße No. 14., 1 Treppe.

[6547] Ein Stübchen mit Nebengemach und der Aussicht nach dem Obermarkt ist zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

[6545] Eine möblirte Stube nebst Kammer, 2 Treppen hoch, Mittagsseite, ist an einen soliden einzelnen Herrn vom 1. Dez. c. ab billig zu vermiethen in No. 795. am Mühlwege.

[6552] Krischelgasse No. 48b. sind zwei Stuben mit Alkove und anderem Zubehör zu vermiethen und entweder sogleich oder auch zu Neujahr zu beziehen.

[6539] Ober-Jüdenring No. 178. ist eine möblirte Stube nebst Kammer zu vermiethen und sofort zu beziehen.

[6563] Zu Weihnachts-Ausstellungen sind von jetzt ab 2 Stuben Brüderstraße No. 13., vornheraus, zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

[6574] Ein Logis, bestehend aus 4 Stuben, 2 Alkoven, 2 Küchen und sonstigem Zubehör, ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen und zum Neujahr zu beziehen. Wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

[6573] Ein heizbarer Laden und ein Gewölbe sind Brüderstraße No. 17. zu vermiethen.

[6606] Gesucht werden zum 1. Januar 3 Stuben nebst Zubehör mit oder ohne Möbels. Adressen unter sub. A. B. C. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

[6613] Obermarkt No. 130., drei Treppen hoch, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Alkove und sonstigem Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres Obere Langestraße No. 193. im Laden.

[6569] **Den Mitgliedern des Rettungs-Vereins**

zur Nachricht, daß künftigen Sonntag früh 7 Uhr mit den Rettungsapparaten geübt wird. Versammlungsort am Frauenthore. **M. Böttcher.**

[6584] **Der Musikverein**

versammelt sich zu seinen Uebungen nun wieder Sonnabends im Mädchenschulhause.

[6518] **Warnung.**

Als Eigenthümer des Bauergutes No. 57. zu Kloster-Markersdorf warne ich hierdurch Jedermann, meiner Ehefrau **Marie Rosine**, geborene Frenzel, auf meinen Namen weder etwas zu borgen, noch von derselben ohne meine Zustimmung irgend etwas zu erkaufen, insofern der betreffende Gegenstand ein Zubehör meines Bauergutes ist oder gesetzlich die Genehmigung des Ehemannes bedarf. Ich werde weder dergleichen Schulden bezahlen, noch derartige Verkäufe genehmigen, vielmehr die verkauften Gegenstände von den Käufern zurückfordern.

Kloster-Markersdorf, den 15. November 1851. **Johann Gottlob Fritsche.**

[6560] Ich nehme die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen die **Johanne Hirche** zurück und erkläre dieselbe für ein ordentliches Frauenzimmer. **Wilhelm Friebel.**

Wegen Erkrankung des Hrn. Prediger **Förster** muß der Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde zum nächsten Sonntag, den 23. d. M., ausgesetzt bleiben. **Der Vorstand.**

Theater-Repertoire.

Donnerstag, den 20. Nov., auf Verlangen zum Zweitenmale: **Guten Morgen, Herr Fischer!** Vaudeville-Burleske in 1 Akt von W. Friedrich. Vorher auf vielseitiges Verlangen zum Zweitenmale: **Der Ball zu Ellerbrunn.** Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von C. Blum.

Freitag, den 21. Nov., zum Erstenmale: **Häusliche Wirren.** Original-Lustspiel in 3 Akten von Dr. Lederer.

Sonntag, den 23. Nov., auf Verlangen zum Zweitenmale: **Der Freischütz.** Romantische Oper in 4 Akten. Die Wolfsschlucht und der Feuerregen sind vom Theatermeister Herrn Bibra neu arrangirt. **Joseph Keller.**



[6604] Morgen (Freitag), den 21. d. M., ladet zum Schweinschlachten ergebenst ein **A. Heider** im deutschen Hause zu Rauschwalde.

[6601] **Sonnabend, den 22. d., Schweinschlachten, wozu ergebenst einladet Hensel.**

[6570] Sonnabend, den 22., ladet früh 10 Uhr zum Wellfleisch und Nachmittags zur warmen Wurst ganz ergebenst ein

Neumann, Nonnengasse.

[6568] Künftigen Sonnabend, den 22. d. M., ladet früh um 10 Uhr zum Wellfleisch und Nachmittags zur warmen Wurst ergebenst ein

Gottlieb Neumann, Steinstraße No. 87.

[6598] Morgen (Freitag), den 21. Novbr., Schweinschlachten, wozu ergebenst einladet

Fr. Miethe in Ludwigsdorf.

[6577] Morgen (Freitag), ist Schweinschlachten bei **Hennig.**

[6603] Sonnabend, den 22. d. M., ladet zum Wurstschmaus ergebenst ein

A. verw. Knitter.

[6590] **Ich mache hiermit bekannt, daß nächsten Freitag bei mir Potage zu haben ist. C. Held.**

[6602] **Freitag, den 21. d. M., ladet zum Gänse- und Hasenbraten ergebenst ein A. verw. Knitter.**

[6591] **Einladung zum Striezelschieben.**

Nächsten Freitag und Sonnabend wird auf meiner Kegelbahn um Striezel geschoben, wozu alle Kegelschieber höflichst eingeladen werden. C. Held.

Zweite Beilage zu No. 137. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 20. November 1851.

[6567] **Einladung zum Lagenschieben.**

Auf der Normal-Kegelbahn zur „Stadt Prag" wird Sonntag, Montag und Dinstag ein **Lagenschieben** stattfinden, à Lage 2 Sgr. 3 Pf. Alles Andere besagt das Reglement. Hierzu ladet alle geehrten Kegelschieber freundlichst ein **E. Strohbach.**

Die Kegelbahn wird gut geheizt.

[6566] **Sonnabend, den 22. Nov., ladet zum Schweinsknöchelschmaus und jungen Backhühneln ergebenst ein**

E. Strohbach.

[6558] **Kommenden Montag ladet zur Nachkirmeß ergebenst ein F. Scholz.**

[6520] Einladung zum Kränzchen im Saale der Societät auf künftigen Montag, den 24. November. Entree 5 Sgr.

J. Springer, Nonnengasse No. 81b.

Eingesandt.

Der richtigste Maßstab für den Werth eines Heilmittels ist ohne Zweifel Anzahl und Art der durch dasselbe bewirkten Heilungen. Es giebt gegen kein Uebel ein Universalmittel. Die Verschiedenartigkeit der menschlichen Natur, der größere oder geringere Grad, in welchem eine Krankheit den Körper afficirt hat, die Verhältnisse, unter welchen die Kur bewirkt wird: das Alles sind Umstände, von welchen das Einschlagen einer Kur immer abhängig sein wird.

Man wird daher ein Heilmittel noch nicht im Allgemeinen unwirksam nennen können, wenn es in diesem oder jenem Falle den gewünschten Erfolg nicht oder wenigstens nicht schnell genug gehabt hat. Die Anzahl der Heilfälle überhaupt und in Summa giebt vielmehr erst den Ausschlag für die Nützlichkeit des betreffenden Mittels.

Handelt es sich nun zumal um Krankheiten, deren Wesen noch gar nicht vollständig ergründet ist — wie dies z. B. bei Gicht und Rheumatismus der Fall ist — so wird ein Heilmittel, das in überaus zahlreichen Fällen Linderung und Hülfe gebracht hat, nicht genug zu schätzen sein.

Ein solches Mittel ist die Goldberger'sche Kette, die sich nach Ausweis mehrerer Tausend amtlich beglaubigter Atteste in den schwierigsten gichtischen und rheumatischen Krankheiten, und häufig in überraschend kurzer Zeit, so ungemein wirksam gezeigt hat, daß kein an diesen Uebeln Leidender versäumen sollte, sich derselben zu bedienen.

Der uns soeben vorliegende „Dritte Jahresbericht über die heilkräftige Wirksamkeit der galvano-elektrischen Ketten von J. T. Goldberger bei ihrer Anwendung gegen rheumatische, gichtische und nervöse Krankheiten aller Art, Berlin 1851", hat uns die Ueberzeugung verschafft, daß der Gebrauch dieser Ketten bei weitem in den meisten Fällen der angeführten Art von großem Nutzen ist.

Es enthält derselbe zunächst zwei größere Abhandlungen von dem Kommunal-Arzt Dr. Arnold in Schweidnitz und dem Königl. Sanitätsrath Dr. Strahl in Berlin, von denen der Letztere — gestützt auf dieserhalb von Physikern angestellte Experimente — im Verlaufe seiner Untersuchung auf das Unzweideutigste darthut, daß die Goldberger'sche Kette in Verbindung mit der Ausdünstung des Körpers und in unmittelbarer Berührung mit letzterem eine elektrische Strömung bewirkt, wie er denn auch die Motive für ihre Wirksamkeit durch wissenschaftliche Argumentationen erörtert.

Sodann folgt auf 160 enggedruckten zweispaltigen Seiten die Bestätigung der praktischen Resultate, aus denen unzweifelhaft erhellt, daß der Grad der durch die Goldberger'sche Kette bewirkten Elektricität hinreichend ist, Leiden zu mildern und zu heilen, die anderen Behandlungsweisen jahrelang getrotzt hatten. Dergleichen Fälle sind durch den vorliegenden „Dritten Jahresbericht" so viele in Ausdrücken der natürlichsten Beredsamkeit konstatirt, daß jeder Zweifel an dem Heilwerthe der Goldberger'schen Kette billigerweise aufhören muß; denn sowohl was Anzahl, als Art der durch sie bewirkten Heilungen anbelangt, dürfte kaum ein anderes Heilmittel ihnen gleich kommen.

Einer Uebersicht der verschiedenen Krankheitsformen, in welchen sich die Goldberger'schen Ketten bewährt haben, entnimmt man, daß durch die in dem vorliegenden „Dritten Jahresberichte" veröffentlichten Atteste im Ganzen 1873 Heilfälle unwiderleglich erhärtet werden; und zwar 98 von Arm-Gicht und Reißen, 53 von Brustschmerzen, Krampf, Beklemmung, 147 von Fuß-, Bein-, Knie-Gicht und Fußkrampf, 50 von Gichtschmerzen, 155 von Gicht im Allgemeinen, 54 von Glieder-Reißen und Schmerzen, 40 von Hüftschmerzen und Lendenweh, 294 von Kopfschmerzen und Reißen, 72 von Kreuz- und Rückenschmerzen, 34 von Nervenleiden, 80 von Ohrenreißen, 377 von Rheumatismus im Allgemeinen, 44 von Schulterreißen, 179 von Zahnschmerzen und Reißen u. s. w.: gewiß Resultate, die — vom unparteiischen Standpunkte aus — keine andere Folgerung gestatten, als, daß in dieser Anzahl und von so hochachtbaren Personen (unter welchen allein nahe an 200 von Aerzten) ausgestellte Atteste über die wahre Nützlichkeit der Goldberger'schen Ketten keinen Zweifel aufkommen lassen.

Man wird uns hierin vollständig beipflichten, wenn man von dem Dritten Jahresberichte selbst, dessen Durchsicht Herrn Goldberger's hiesiger Depositair bereitwilligst gestattet, genauere Einsicht nimmt. Jeder Leidende vorgedachter Art wird in diesem Buche seinen Zustand mehr oder weniger treu geschildert und wichtige Aufschlüsse über Entstehungs- und Behandlungsweise seines Uebels finden, deren Beachtung ihm sicherlich von Nutzen sein wird. Wir wünschen daher im Interesse der Leidenden dem lehrreichen und interessanten Buche eine recht große Verbreitung. ....r.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getreidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.		
		Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.
Bunzlau.	den 17. Novbr.	2	21	3	2	15	—	2	6	3	1	27	6	1	20	—	1	16	3	1	—	—	—	27	6
Glogau.	den 14. =	2	10	—	2	4	3	2	1	3	1	27	—	1	20	—	1	18	—	1	—	—	—	27	6
Sagan.	den 15. =	2	17	6	2	7	6	2	3	9	1	28	9	1	25	—	1	21	3	1	5	—	—	28	9
Grünberg.	den 17. =	2	14	—	2	12	—	2	2	—	2	—	—	1	21	—	1	19	—	1	6	—	1	2	—
Görlitz.	den 13. =	2	22	6	2	17	6	2	5	—	2	—	—	1	22	6	1	17	6	1	—	—	—	25	—
Bautzen.	den 15. =	5	15	—	5	—	—	4	15	—	4	—	—	3	12	6	3	—	—	1	27	6	1	18	8

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.